

informationsdienst

alter & forschung

Berichte zum demografischen Wandel

Bildungschancen ●

Da kommt es immer noch sehr auf die soziale Herkunft an 3

☞ Kita-Besuch, musikalische Früherziehung, Kinderturnen: Bildung fängt nicht erst mit der Schule an und findet auch nicht nur in der Schule statt. Eine Kostenfrage ist sie manchmal außerdem. Weswegen in Haushalten mit niedrigem Einkommen vieles nicht so ohne Weiteres machbar ist, obwohl Beiträge und Gebühren meist gestaffelt sind. Was in Familien mit Kindern in Euro und Cent an privaten Bildungsausgaben zusammenkommen kann, belegt eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin, die zudem zeigt: Nicht allein das Haushaltsbudget oder die Kinderzahl, sondern vor allem der Bildungsabschluss der Eltern ist es, der eine entscheidende Rolle dabei spielt, wie oft und wie viel Geld für Bildung ausgegeben wird. Vermehrt geschieht es dann, wenn mindestens ein Elternteil einen akademischen Abschluss hat.

☞ Womit sich nahtlos an den fünften Bildungsbericht anknüpfen lässt, der erstmals auf die Sprachentwicklung von Kindern vor der Einschulung schaut und resümiert: Fünfjährige, die hier gefördert werden müssten, um nicht schon beim Schulstart ins Hintertreffen zu geraten, weil sie nicht viele Wörter kennen und Satzstrukturen nicht verstehen, kommen zu einem guten Drittel aus Elternhäusern mit niedrigem Schulabschluss. Und sie kommen zu mehr als einem Drittel aus Familien, in denen zu Hause kaum Deutsch gesprochen wird. In der Kita zielgerichtet gefördert sprachliche Kompetenzen erwerben, das wäre für diese Jungen und Mädchen ein wichtiger Schritt. Je nach Wohnort oder Stadtgebiet sind solche Bildungschancen aber auch für ältere Kinder sehr ungleich verteilt. Für die westdeutschen Länder gibt es Zahlen dazu: 2013 wurden unter 14-jährige Kinder aus Migrantenfamilien mit sprachlichem Nachholbedarf zu 34 Prozent in Tageseinrichtungen betreut, in denen der Anteil nicht Deutsch sprechender Kinder mehr als die Hälfte betrug.

Kurz berichtet ●

Immer häufiger mobil: IKT in Haushalten der Altersgruppe 55plus und im Ost-West-Vergleich	13
Freiwilligenmanagement: Wie in Stiftungen mit Ehrenamtlichen zusammengearbeitet wird.....	15
Weiterbildungsdatenbanken: Von wem werden sie genutzt?	
Aus welchen Gründen und wonach wird gesucht?	18